



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der dritte Sonntag nach der HH. drey Königen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Ein Gräuel ist es / ungebetten / und unberueffen sich  
in solches hohes Ambt einmengen / beyneben aber /  
so dich Gott durch deine Oberen in solchem Dienst  
haben will / so ist es ein grosser Abgang der Liebe /  
wann du dich solchem entziehen wilst. Der H.  
Paulus hielte sich für unglückselig / daß er das E-  
wangeliem nicht geprediget habe. Unseelig ist der  
jenige Knecht / welcher sein ihm anvertrautes Ta-  
lent unnützlich vergrabet. Arbeite mit ungespar-  
ter Mühe / auff Gott hoffent / derjenige welcher  
dich in dieses gefährliche Schiff gesezet / werde dich  
vor dem Untergang bewahren.

Demuth.

Bette für unseren Erz-Bischoff.

Gebett.

Allmächtiger Ewiger Gott / durch dessen Vor-  
sichtigkeit Himmel und Erden regiret werden /  
erhöre gnädiglich unser Gebett / und verleyhe Frid  
in unseren Tagen. Durch ꝛc.

Der dritte Sonntag nach der H. H.  
drey Königen.

HER / ich bin nicht würdig / daß du eingehest un-  
ser mein Tach / sonder sprich nur ein Wort / so  
wird mein Knecht gesund. Matth. 8.

Innhalt des 3. Evangelij.

Als sich ein Aussätziger zu Christo naigete /  
und ihne anbettete / sprach er Glaubens-voll :  
HER / so du wilt / kanst du mich gesund  
machen /

machen / und der Herr streckete sein Hand auß /  
 und heylete ihne. Unlang hernach / als er zu Ca-  
 pharnaum ankommen / verfügte sich ein Hauptmann  
 zu ihme / mit Vermelden / seiner Diener einer ge-  
 richtbrüchig in seinem Hauß krank / welchem  
 CHRISTUS alsobald zugesagt / Er wolle mit ihm  
 gehen / und ihne gesund machen. Aber der Haupt-  
 mann hatte solches demüthig ab / und bejaigte  
 trauens voll / ein einiges Wort / so der Herr  
 seinem Göttlichem Mund wurde erschallen  
 werde Krafft genug haben / den Kranken  
 umb zur Gesundheit zu bringen. Über  
 Glauben sich dann der Heyland verwunder-  
 chen vor anderen hoch gepriesen / und den  
 den Diener seiner Kranckheit entbunden.

## Betrachtung

## Von dem Glauben.

§. I. CHRISTUS ist also von dem Glauben  
 ses Hauptmanns gefangen worden / daß Er  
 sein Bitt nicht hat abschlagen können : dessen  
 doch sovil nicht zu verwunderen / dann er auff  
 tieffe Demuth gegründet ware. Daß der Glaube  
 ben / auch bey den Christen / also schwach / ist  
 Ursach / dieweil die Demuth / auff welche er  
 fleuffen muß / auch über alle massen schwach / und  
 selten zu finden ist. Der Glaub ist ein Saad  
 tes / welche er allein den jenigen / so von Herzen  
 demütig / mit zu theilen pflegt / und welche  
 Verstand dem Evangelio gefangen geben.  
 gehre mit dem H. Petro disen Glauben von

sto, und sprich: H. Erz mehre in mir den Glauben. Unterstehe dich nicht die Tieffe der Glaubens-Geheimnissen zu durchgründen. Demus DEUM aliquid posse, quod nos fateamur investigare non posse; in talibus rebus tota ratio facti, est potentia facientis. S. Aug. Lasse GOTT zu / daß Er so mächtig seye / daß Er etwas machen könne / welches unser blöder Verstand nicht begreifen könne. In solchen hohen Geheimnissen muß man nach keiner anderer Ursach forschen / als daß wir bekennen / GOTT seye Allmächtig.

§. 2. Durch heilige Werck wird unser Glaub nicht wenig gestärcket / auß Ursach / daß sie in uns die Gnad Gottes / welche die Wurzel aller verdienstlichen Wercken ist / vermehret: Ohne diese / nach Aussag des H. Jacobi, ist unser Glaub ein todter Glaub / die weil er ohne sie unnutz ist. Nach Zeugnuß des H. Petri ist der Glaub ein Ampel / welche uns leuchtet in der Finsternuß / in solcher dann das Licht zu erhalten / ist vonnöthen / daß wir Oel der guten Wercken ohne Unterlaß zu gießen / sonst würde es bald erlöschen. Besieße dich allem dem jenigen / so dir der Glauben befehlet / gemäß zu leben / so wirst du ohne alles Zweifeln allem dem befallen / was er dir fürhaltet.

§. 3. Wann auch nur ein Funcken des wahren Glaubens in uns seyn wird / so werden wir weder Beschwärmungen in Creuz und Leyden finden / weder derentwillen Gott verletzen. Armuth / Verschmähungen / Schmerzen werden wir selbst wünschsen. Wann ich unverruckt glaubete / daß ein Augens

Augenblick des Schmerzens mit einer Erleuchtung  
 der Freuden belohnet wurde / so fiele mir nicht  
 schwär / allen Wollüsten / allen Ehren / allen Reich-  
 thumben den Trutz zu bieten / ob sie mir meine  
 Augen also blenden / meinen Sinnen also schwächen  
 len / und mein Herz so weith verführen könnten  
 daß ich ihnen zu Lieb sündigen wolte. Wann  
 das Licht des Glaubens vorweist einen Weg  
 der sich zu rechnen / mir die Hölten unter meine  
 Füßen eröffnet / imfahl ich ihme widerstreben  
 oder einen freygebigen Überzahler / welcher  
 Ehreu mit dem Himmel bezahlen will / wann  
 dieses mit lebhaftem Glauben betrachete / so  
 de die Welt nicht so starck seyn / daß sie mich  
 dem Guten wurde abwendig machen können.

Ube dich in dem Glauben.

Bette für die Unglaubige.

Gebett.

**G**he an / Allmächtiger Gott / unser Schwach-  
 heit / und strecke / uns zu beschützen / die gerech-  
 te Hand deiner Göttlichen Majestät über uns  
 auß. Durch ic.

Der vierdte Sonntag nach der H.  
 dren Königen.

**H**err / hilffe uns / dann wir gehen zu grund: und  
 CHRISTUS sprach zu ihnen / was sörchret ihr euch  
 ihr Kleinglaubige? Matth. 8.

Innhalt des 3. Evangelij.